

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 34 (1961)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher und Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Fouriergehilfen (selbständige Rechnungsführer oder Stellvertreter des Fouriers) und Küchenchefs haben eine bezüglich ihrer Funktion unpraktische Ausrüstung und Bewaffnung.

Der Bundesrat wird daher angefragt, ob dieser Kategorie von Militärpersonen nicht analog dem Fourier und den HD-Rechnungsführern inskünftig eine Kartentasche und eine Pistole (anstelle des Sturmgewehrs) abgegeben werden könnte. Dadurch wäre eine zweckmässige und einheitliche Ausrüstung dieser Funktionäre gewährleistet.»

Die von Nationalrat Oberstleutnant Siegmann gemachte Anregung verdient unsere volle Unterstützung. Eine positive Wertung durch die zuständigen Behörden wäre sehr zu begrüssen, zumal sicher keine Budgetschwierigkeiten bei der Erfüllung unserer Wünsche entstehen dürften, denn die Abgabe von Kartentasche und Pistole zusammen kommt immer noch billiger zu stehen, als die Ausrüstung mit dem Sturmgewehr. Auf die Antwort des Bundesrates darf man deshalb füglich gespannt sein!

Bücher und Schriften

Peter Dürrenmatt, Europa will leben. Verlag Hallwag, Bern, 1960.

Vor mehr als Jahresfrist hat der Chefredaktor der «Basler Nachrichten», Peter Dürrenmatt, ein damals stark beachtetes Buch, «Die Welt zwischen Krieg und Frieden», veröffentlicht, das eine von tiefer Kenntnis um die geschichtlichen, politischen und menschlichen Hintergründe der gegenwärtigen Weltkrise getragene Analyse unserer Zeit enthält. Dieses Buch bedeutete durch seine mutige und offene Haltung eine sehr wertvolle Standortbestimmung in einer internationalen Lage, die nicht Krieg und doch nicht Frieden ist. Die Darlegungen Dürrenmatts liefen auf die Feststellung hinaus, dass es heute für Europa vor allem darum gehe, standzuhalten und die drohenden Gefahren der Zeit zu überstehen. Diesen Leitgedanken nimmt Dürrenmatt in seinem neuesten Buch «Europa will leben» wieder auf. Es ist ein erneutes und überzeugtes Bekenntnis zur europäischen Wirklichkeit, und ist erfüllt vom Glauben an die Kräfte der europäischen Vitalität und der Vielgestaltigkeit des europäischen Lebens. Für den Verfasser bedeutet Europa viel mehr als nur eine romantische Konstruktion; es ist für ihn die einzig mögliche Konsequenz der geschichtlichen Ereignisse unseres Jahrhunderts. Europa kann leben, denn es will leben. Es wird die Gefährdungen unserer Zeit überstehen, wenn seine Menschen ihre innere Stärke und ihren Daseinswillen bewahren. Die Überlegenheit Europas liegt im Glauben: aus seinem stärkeren Glauben wird es schliesslich die tödliche Gefahr des Kommunismus überwinden. Aus ihm erwächst die Furchtlosigkeit und sie überwindet die Angst, welche die grösste und gefährlichste Hilfe des Kommunismus ist.

Dem neuen Buch Dürrenmatts sind die Vorzüge eigen, die schon den ersten Band ausgezeichnet haben. Es ist geschrieben in der klaren Sprache des begabten Journalisten und schöpft aus der Tiefe des Wissens eines historisch und soziologisch glänzend geschulten Betrachters und klugen Denkers. Es gibt nicht nur eine gescheite Deutung der geistigen und politischen Lage Europas im weltweiten Konflikt unserer Tage, sondern es umreisst auch die klaren Begriffe, die im Zeitalter des Missbrauchs und der bewussten Entstellung aller hergebrachten Werte besonders wertvoll sind.

Kurz

Salvador de Madariaga, Der Westen: Heer ohne Banner. Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1961.

Salvador de Madariaga, der tiefgründige Denker und unermüdliche Mahner vor den Gefahren, die heute die freie Welt bedrohen, legt in dieser neuen Schrift eine ebenso prägnante wie schonungslose Analyse unserer Zeit vor. Madariaga steht seit Jahrzehnten in der vordersten Front jener, die das Wesen und die Drohung des Weltkommunismus von innen heraus erkannt haben, und er wird nicht müde, immer wieder seine warnende Stimme zu erheben, den Westen aus seiner Unentschlossenheit und Uneinigkeit aufzuwecken und zur rettenden Tat aufzurufen. Sein neuestes Werk ist eine glänzende Deutung des «Kalten Krieges» und der skrupellosen Politik der kommunistischen Machthaber, die dauernd ihre Gesichter wechseln, und die bald mit ihren verlogenen Friedens- und Koexistenzbeteuerungen den verängstigten Westen einschläfern, um plötzlich wieder zu einem ruchlosen Anschlag auf ein bisher freies Volk auszuholen, um schliesslich alles zu verschlingen. Das Buch dieses hellseherischen und unbestechlichen Sehers und geistvollen Darstellers räumt auf mit den blutleeren und billigen Schlagworten und schafft die klaren Begriffe und

Zusammenhänge, die dem Westen heute so bitter not tun. Er reißt den kommunistischen Gewalt-habern die Maske vom Gesicht und leuchtet grell hinter die Fassade ihrer hintergründigen Politik. Die Mahnung und die Devise, die Madariaga dem Westen zuruft, sind keine bequemen Ratschläge; sie verlangen illusionslose Wachsamkeit, stete Bereitschaft und viel Entsagung. Aber sie sind ein Weg, um die freie Welt vor einem bitteren Erwachen zu bewahren. Denn die Auseinandersetzung mit dem Kalten Krieg ist dem Westen wohl noch für Jahre aufgetragen. Um sie mit Erfolg zu bestehen, bedarf er eines klaren Ziels und eines festen Programms. Die klare Marschrichtung fehlt heute der freien Welt — als ein «Heer ohne Banner» tastet sie sich durch die Fährnisse der Zeit. Aber die freie Welt muss ihre eigene, aktive Strategie finden; sie darf nicht dauernd dem Kommunismus die Initiative überlassen. Der Weg liegt nicht im Paktieren mit dem Gegner, sondern im entschlossenen eigenen Handeln. Der Westen hat dabei ein überlegenes Gewicht in die Waagschale zu werfen: das Wissen um den Wert der Freiheit und das Streben seiner Menschen nach dem Gut der Freiheit. Um dieses Ziel zu erreichen, und die Freiheit für alle zu erringen, müssen alle seelischen und geistigen Kräfte mobilisiert werden.

Das geistvoll und klug geschriebene und aufrüttelnde Buch Madariagas und sein mutiges Bekenntnis zur Freiheit des Menschen geht zutiefst uns alle an. Möge es nicht übersehen werden und möge sein Ruf nicht ungehört verhallen!

Kurz

Pierre Clostermann, Blutende Wüste, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1961.

Der durch seine Fliegerromane berühmte französische Kampfflieger Pierre Clostermann schildert in seinem neuesten Buch «Blutende Wüste» seine persönlichen Erlebnisse während eines mehr als einjährigen Einsatzes als Aufklärungs- und Kampffliegers im Algerienkrieg. Die Darstellung Clostermann ist kein nackter Bericht über erlebte Tatsachen; vielmehr lässt der Verfasser in einer romanhaft aufgelockerten Form seinen Helden, Commandant Dorval, den erbarmungslosen Kampf französischer Flieger über den Felstälern und Sandwüsten Algeriens erleben. Das Buch ist erfüllt von echtem Kämpfertum und atmet den Geist des persönlichen fliegerischen Erlebnisses. Es zeigt die Härte, Grausamkeit aber auch Aussichtslosigkeit dieses schmutzigen Krieges, und schildert die unerhörten Anforderungen, die hier an die Kämpfer aller Waffengattungen gestellt werden. Es gibt interessante Einblicke in die hinterhältige Kampfweise der algerischen Aufständischen, und die vielfach hilflosen Abwehraktionen der Verteidiger; es lässt staunen darüber, welche unerhörten Leistungen von Menschen und Material verlangt werden können. Von besonderem militärischem Interesse sind die zahlreichen Schilderungen der Zusammenarbeit zwischen den Erdtruppen und ihren Helfern in der Luft.

Das Werk Clostermann ist ein Hohelied fliegerischer Leidenschaft und menschlicher Aufopferung und Entsagung — eines Einsatzes, der eines aussichtsreicheren und sinnvolleren Zieles würdig wäre. Eine sehr gute Übersetzung und wertvolle Erklärungen aller Fachausdrücke erleichtern in hohem Masse die Lektüre des packend geschriebenen Fliegerbuchs.

Kurz

WK

Keine Bureaumaterialsorgen dank MÜLLER'S

FORMULARPAKET

MILITÄRVERLAG

RS

BUCHDRUCKEREI ROBERT MÜLLER AG GERSAU